Mathe macht Spaß

Projekt „ Mathekurse an Augsburger Grundschulen"

Tandembericht

der KursleiterInnen Lena Bohnenstengel und Anna Leser

zum Ende des Mathekurses Nr. 20 im 1. Halbjahr 2018/2019

an der Elias-Holl-Grundschule in Augsburg

1.Wie wir zum Projekt gekommen sind

Im Wintersemester 17/18 haben wir gemeinsam die Vorlesung und den Begleitkurs bei Frau Weigand zum Thema Sachrechnen im Mathematikunterricht besucht. In dieser Vorlesung und in der Übung hat Frau Weigand öfters von dem Projekt „Mathe macht Spaß" erzählt. Auch die Berichte über die aktuellen Themen, welche die Kursleiter und Kursleiterinnen gerade im Mathekurs behandeln, hat uns beiden immer sehr gut gefallen. Als es dann zu der Anmeldung unseres zusätzlich studienbegleitenden Praktikums kam, erinnerten wir uns an diese Berichte zurück und erbaten bei Frau Weigand weitere Informationen zum Projekt. Nach einem kurzen Informationstreffen und einigen Gesprächen entschlossen wir uns schließlich beide, uns dafür anzumelden.

2.Der Mathekurs aus der Sicht der Kursleiter

Der Mathekurs ist ein tolles Projekt, welches sowohl den Schülerinnen und Schülern, als auch uns Kursleitern wirklich Spaß macht. Die Schüler haben die Möglichkeit außerhalb des Mathematikunterrichts mit Mathe in Verbindung zu kommen. Dieses Angebot nutzen sowohl sehr starke Schüler, welche einfach sehr gerne Mathe machen, als auch eher schwächere Schüler, um sich in Mathe zu verbessern. Die Kunst der Vorbereitung ist es, diese beiden unter einen Hut zu bekommen, was gut machbar ist.

Die Themen, welche mit den Schülern behandelt werden sind immer passend zur Jahreszeit bzw. zu den aktuellen Anlässen sorgsam von Frau Weigand ausgewählt. Das Projekt bietet

Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts tolle Erfahrungen im Fach Mathematik zu machen.

3.Die Vorbereitung des Unterrichts

Mittwochs findet an der Universität ein von Frau Weigand geleitetes, verpflichtendes Seminar statt, bei welchem wir Kursleiter eine ausführliche Einführung in den Themenbereich bekommen, welchen wir dann in der nächsten Woche mit unseren Schülern behandeln werden. Dort erhalten wir Materialien, Anregungen und Informationen zur Vorbereitung der kommenden Unterrichtseinheit. Diese Unterrichtseinheit inklusive Material wird dann innerhalb der nächsten drei Tage von den Kursleitern gemeinsam vorbereitet und an Frau Weigand geschickt. Frau Weigand korrigiert dann die vorbereitete Artikulation und schickt sie mit Verbesserungsanregungen an uns zurück. Wir verbessern dann diese Unterrichtsstunde und schicken sie wieder an Frau Weigand zurück. Dies passiert so oft, bis die Stunde wirklich strukturiert durchführbar ist. Im besten Fall ist dies nach der ersten Korrektur bereits der Fall.
Im Bereich der Unterrichtsvorbereitung lernt man im Matheprojekt sehr viel, was jedem angehenden Lehrer bzw. jede angehende Lehrerin spätestens im Referendariat sehr gut gebrauchen kann. Da diese in einem anderen Praktikum nur sehr selten der Fall ist, hat man im Mathekurs jede Woche die Möglichkeit, eine Artikulation zu erstellen. Ein weiterer großer Pluspunkt ist, dass sowohl die Themen, als auch die ganzen Vorbereitungen, welche nach Frau Weigands Verbesserung wirklich super sind, wiederverwendet werden können. Im Mathekurs erfährt man zwar nur in geringen zeitlichem Umfang wie Schule und vor allem Unterricht wirklich funktioniert.

4.Mathematikdidaktische Kompetenzen

4.1 Unterrichtsmanagement

Wir haben unsere Artikulationen mit Hilfe von Frau Weigand sehr gut strukturiert, so dass jedem immer klar war welcher Schritt auf den nächsten folgen muss. Außerdem haben wir in den Artikulationsschemata bereits aufteilt, welche Kursleiterin welchen Teil übernimmt, so dass es keine kommunikativen Probleme und Unklarheiten in den einzelnen Stunden gab. Die Zeiteinteilung funktionierte mit Fortgang des Mathekurses immer besser. Wir konnten immer besser einschätzen, wie viel Zeit am Ende für den Lernbericht und das Aufräumen

nötig war, um den Kurs ruhig und ohne Hektik zu beenden. Auch zu beginn der Stunde konnten wir immer schneller mit dem eigentlichen Thema beginnen, da die Kinder bereits wussten wie das Organisatorische abläuft und wie der Beginn jeder Stunde aussieht. Leider wurden wir hier immer wieder durch den Hort gebremst. Dieser hat die Kinder immer erst um 14:30 Uhr zu unserem Treffpunkt geschickt, so dass die Kinder erst nach Kursbeginn am Treffpunkt eingetroffen sind. Hier haben wir aber schnell eine Lösung gefunden, indem wir die Kinder selber im Hort abgeholt haben.

4.2 Lehrkompetenz

Im Vergleich zu anderen Praktika haben wir sehr viel selbstständig geplant durchgeführt und nachbereitet. Dadurch sammelten wir viel mehr Erfahrung als in den anderen Praktika der Universität. Außerdem konnten und mussten wir allein einen angemessenen Weg der Klassenführung finden, um ein ruhiges Lernklima zu schaffen. Dies fiel uns mit Fortgang des Projekts immer leichter und auch die SuS wussten mit der Zeit was sie durften und wo die Grenzen liegen. Diese Erfahrung hätten wir außerhalb des Mathekurses in einem anderen Praktika vermutlich nicht machen können, da hier immer die Klassenleitung anwesend ist und die Klasse zur Ruhe bringt.

4.3 Schülerinnen und Schüler

Unseren Mathekurs besuchten 12 Kinder, davon 5 Mädchen und 7 Jungen, der dritten Klassen. Alle 12 Schüler hatten Spaß am Projekt „Mathe macht Spaß“ und blieben bis zum Schluss. Auch ein Kind, dass zwischenzeitlich keine Lust mehr hatte konnte wieder motiviert werden und gab von da an immer mit Freude in den Mathekurs. Unsere Gruppe war sehr heterogen und jedes Kind brachte ein anderes Vorwissen mit. Manche waren sehr gut und anderen nutzen den Kurs um noch zu Üben. Manche Kinder waren sehr offen und beteiligten sich häufig am Unterrichtsgeschehen und andere waren sehr ruhig und zurückhaltend. So hatten wir eine sehr gemischte Gruppe, mit der die Arbeit sehr viel Spaß gemacht hat.

5. Schule - Schulleitung und Kollegium

Von der Schulleitung Frau Strom und der Sekretärin Frau Spörel wurden wir bereits beim ersten Treffen sehr freundlich empfangen und wir fühlten uns direkt wohl. Vor jedem Kurs holten wir uns den Klassenzimemerschlüssel bei Frau Spörel ab und wurden von den Kolleginnen, die am Nachmittag noch anwesend waren, ins Lehrerzimmer gelassen, um

unser Material zu kopieren. Die Kolleginnen standen uns, bei Problemen mit dem Drucker oder fehlenden Schülern zur Seite. Auch die Schulleitung half uns sehr freundlich bei Fragen und Problemen weiter. Die Elias Hol Grundschule stellte uns ein schönes, helles aufgeräumtes Klassenzimmer zur Verfügung, in dem wir den Mathekurs abhalten konnten.

6. Schlussbetrachtung und Dank

Abschließend lässt sich sagen, dass das Projekt schon deutlich arbeitsintensiver ist als ein „normales" Praktikum an der Universität, sich diese Arbeit aber wirklich lohnt, da sie für uns Studenten sehr lehrreich und gewinnbringend ist. Unser Dank gilt an dieser Stelle der Elias-Holl-Grundschule, die uns sehr herzlich empfangen hat und uns immer kooperativ zur Seite stand. Natürlich aber auch besonders der Bürgerstiftung, welche das Projekt überhaupt erst möglich gemacht hat und uns finanziell unterstützt und belohnt!

Augsburg, Datum 05.02.19

Anna (ese) und L. Schwierstengel